Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 33 (1917)

Heft: 21

Artikel: Die Eisenbahner-Baugenossenschaft Rorschach

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-576940

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der erften Exportartifel der Schweiz geworden ift. Auch hier ift Deutschland unser Hauptabsatzebiet, neben dem nur noch Frankreich als Abnehmer eine Rolle fpielt. Bon 55,412 ftleg das Exportgewicht auf 58,010 Tonnen, was eine Wertvermehrung von 12,5 auf 17,4 Mill. Franken

zur Folge hatte.

Aus der Farben-Industrie erwähnen wir zum Schluß die wichtigste Position, den Export von Anilinfarben, der sich seit Beginn des Krieges in ungeahnter Weise entwickelte. Der Exportwert stieg nämlich von 28,9 auf nicht weniger als 52,0 Millionen Franken, hauptsächlich dank der enormen Bezüge Englands und Frankreichs, die zusammen für nicht weniger als 31 Millionen Franken schweizerische Anilinfarben bezogen. Vor dem Krieg war Deutschland ihr Lieferant. So hat auch hier ber Krieg durchgreifende Beranderungen mit fich gebracht und nicht zum Schaden der Schweiz.

Die Eisenbahner-Baugenoffenschaft Rorschach.

(Rorrespondeng.)

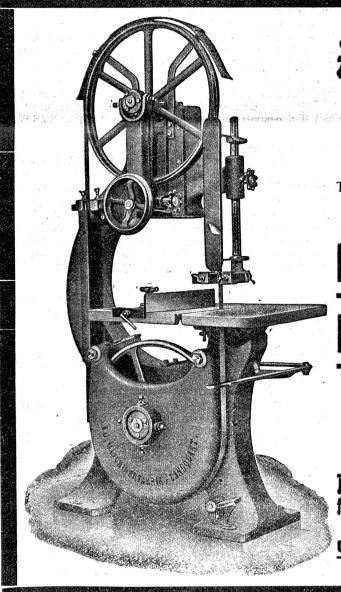
Diese Genoffenschaft hat, wie fast alle privaten Sausbesither, unter dem Weltfrieg gang empfindlich zu leiden. Das geht deutlich hervor aus dem Jahresbericht und ber

Jahresrechnung für 1916.

Aus dem Jahresbericht ist zu erwähnen, daß das am 4. Mai von einem Brandfall betroffene, in feiner Bauart fehr schöne Haus jum "Schönbrunn" wieber aufgebaut und um einen Dachwohnstock vergrößert wurde. Statt Fr. 17,000, die bei Weglaffung des Dachausbaues nötig geworden waren, lautete der Voranschlag für die erweiterte Borlage auf Fr. 20,000. Der Boranschlag wurde eingehalten. Das Projekt samt Bauleitung wurde ben Herren Architeften Stärkle & Renfer in Rohrschach übertragen, mahrend der Ausbau der erften Abteilung der Wohnkolonie in den Händen eines ausländischen Architetten lag.

Aber das Finanzielle heißt es im Bericht:

"Die diesjährige Rechnung schließt leider wieder mit einem unvermeidlichen Desizit ab; es war uns zum vornes herein klar, daß dieses nicht zu vermeiden set. Unfere Einnahmen find den Ausgaben gegenüber fo knapp bemeffen, daß zu wenig Spielraum offen bleibt, um außers ordentlichen Berhältniffen zu genügen. Haben wir schon in normalen Zeiten für den unüberbauten Teil mit Ginschluß ber alten Gebäude einen jährlichen Ausfall von



A.-G. Landquarter Maschinenfabrik in Olten

Telephon Nr. 2.21 — Telegramme: "Olma"

Moderne Sägerei-u.

Holzbearbeitungs-

Maschinen

Prospekte u. Preisangaben gratis und anama Ingenieurbesuch

Goldene Medaille Höchste Auszeichnung

rund Gr. 1800. - ju becken, fo belaftet uns ber bies. lährige Mietzinsausfall infolge bes ermähnten Brandes um so mehr. Die Einnahmen für Miets und Pachtilns der alten Legenchaft haben sich gegenüber dem Borjahr um Fr. 415.70 vermindert, auch beim Zinsenkonto auf Gutshaften. haben ift eine um Fr. 110.30 fleinere Einnahme zu ver-Beichnen. Neben dem Mietzinsausfall bei Neubauten im Betrage von Fr. 115,25 fommt der Ausfall von den Einnahmen bei der Beteiligung ausgetretener Mitglieder am Baffivsaldo am meiften in Betracht; der Unterschied beträgt Fr. 838.10. Wenn wir auch bei den Ausgaben ben Spefenkonto um Fr. 291.74 verbeffern konnten, fo wurde dieser Betrag mehr als aufgehoben durch eine Mehrbelaftung des Häuserbetriebskontos um Fr. 354.35. Diefe find die wesentlichften Buntte, die unsere Rechnung dum Tell ungünftig beeinflußt haben; dazu kommen noch flotomen 100 Salle fleinere Ausgaben, die aber burch die Anzahl ber Falle Doch einen wesentlichen Betrag ausmachen. Mit bem Beirag für die erftellte Gingaunung am Ende ber 2. und 3. Rethe ber Kolonie haben wir ben Bauferkonto belaftet; die Berginfung mit dieser Belaftung wird mit einem entsprechenden Betrag an ben Mieten der Garten gebeckt. Diese Einzäunung hat sich nicht allein als praktisch und notwendig erwiesen, sondern sie wirkt auch abs Gließend auf die zwei Sauferreihen. Den Betrag für das Streichen der Gartengaune, sowie der Rüchenausgangs turen und eines Teiles der Fenfter haben wir größtenteils der Reparaturenreserve entnommen. Die genannte Arbeit hatte unter keinen Umftanden langer verschoben werden konnen, wenn man nicht in die Gefahr laufen wollte, später noch mehr auszugeben. Gine fühlbare Belastung (Fr. 750.—) brachte uns auch die Einrichtung ber Dochdructwafferleitung in die Baufer Schönbrunn straße 11, 13 und 13a. Leider hatte die Abschätzung unferes Waffers als Trinkwaffer auch noch zur Folge, daß ein unterhalb liegender Berechtigter Schadenersagansprüche stellte, die nach langen Berhandlungen durch gütliche Ab-machung auf Fr. 350.— festgesetzt wurden. Mit diesem von uns anerkannten Vergleich konnte ein angedrohter toftspieliger Prozeß vermieden werden.

Neben diesen Mehrbelaftungen, die zwar die Rechnung nur durch Zins belasten, ist das Desizit von Fr. 2000.— sür unsere Mitglieder jedenfalls keine erfreuliche Tatsache; bennoch berechtigt es aber noch nicht, der Sache der Benossenschaft mißtrauisch gegenüber zu stehen; wir werden nach Möglichtett bemüht sein, besser Berhältnisse zu schaffen. Es ist fraglich, ob uns das in nächster Bett gelingen werbe, benn por Artegsenbe wird eine Befferung taum zu erwarten sein. Als bringende Rotwendigkeit erachten wir es dabei, daß die Generaldirektion der vereinigten Gingabe ichmelgerifder Gifenbahner Baugenoffenichaften um eine Reduktion des Zinsfußes der 2. Sypo-thek Gehör schenken werde. Bet den jetzigen Berhaltniffen ift eine Einnahmevermehrung durch Erhöhung der Mietzinse einsach undenkbar, weil infolge unaufhörlicher Steigerung ber Lebensmittelpreise eine fast unerträgliche Lage geschaffen wird. Wir hoffen, daß die Generaldirektion nach Prüfung der Sachlage der Eingabe entiprechen werde; benn badurch mare es uns möglich, unsere Finanzverhältnisse auf eine bessere Grundlage zu Auch den Bersonalverbanden ware es möglich, die Baugenossenschaften zu belehnen, um denselben die Lage erträglicher zu gestalten. Jedem Genossenschafter seine Genossenschafter des Aufgabe zu, im Interesse der Allgemeinheit in seinem Verdande dahin zu wirken, daß dieser gerechte Bunks benannt geraft bringt Bunich berücksichtigt werbe, denn nur vereinte Kraft bringt ung bem Biele naber.

Gine Amortisation auf die Gebäude haben wir dieses Jahr in der Weise vorgenommen, daß wir den Betrag von Fr. 2912.— der Spezialreserve entnommen haben.

Diese Maßnahme rechtfertigt sich nun selbst; benn andere Mittel stehen uns momentan keine zur Verfügung. Hoffen wir, die Zeit werde nicht allzuserne sein, wo es uns geslingen möge, bessere Verhältnisse zu schaffen.

Im allgemeinen Teil des Berichtes wird festgestellt, daß Staat und Gemeinden für die Unterstützung gemeinnütziger Baugenofsenschaften nichts getan haben. "Während in anderen Staaten die Gemeinnützigkeit der Baugenofsenschaften nicht nur anerkannt, sondern mit bedeutenden Mitteln unterstützt wird, hält man in der Schweiz solche Unternehmen für überslüssig. Bei der Frage, ob hierin in nächster Zeit eine bessere Einsicht zu erwarten set, dürsen wir uns keinen zu großen Junstonen hingeben; der Staat braucht, wenn auch unverschuldet, Geld, um dem Kriegsgott seinen Tribut zu leisten. Wie schön wir es haben könnten, wenn dieses Geld zu nützlicheren Zwecken hätte verwendet werden können, dürsen wir uns gar nicht

Familien der ganzen Welt ein eigenes Beim zu erftellen." Die Jahre Brechnung weift folgende Hauptpoften auf:

porftellen; nur ein Teil davon hatte genügt, samtlichen

I. Gewinns und Verluftrechnung.

Ginnahmen		5 M
Binfen = Ronto	Fr.	67,35
Mietzins-Ronto		35,535.30
Betriebstonto ber alten Liegenschaft,	with the	
Miet- und Bachtzinse	,,	1,858.15
Beteiligung ausgetretener Mitglieder am		
Baffipfaldo	,,	233,80
Passivsaldo, Bortrag auf 1917	"	16,693.51
The state of the s	Fr.	51,388.11
OY 5 Y	v_{ι}	31,300.11
Ausgaben		
Passivsaldo von 1915	Fr.	14,693.91
Sinfen-Ronto	1.50	32,649.35
Spesen = Ronto		1,275.55
Abschreibungen am Inventar		95.45
Häuserbetriebskonto, Wasserzins, Asse- kurranzsteuern, Reparaturen		
turranzsteuern, Reparaturen		2,673.85
이 병원의 아무리 하면 하면 생각을 하는데 하는데 되었다.	Fr.	51,388.11
Schluß-Bilanz		x* 51 ×
per 31. Dezember 1916.		
Aftiven		
0.00.0	~	
Rassa-Ronto	Fr.	296.38
Ronti-Korrenti Liegenschafts-Ronto Fr. 113,967,85		463.20
regenicalis konto. Fr. 113,967.85		110 000 05
Abschreibung 1916_, 140.—	11	113,827.85
Häuser-Ronto		
Neubauten Fr. 665,616 05		
Abschreibung 1916 2,772.—	., .	662,844.05
Wertschriften-Ronto		61,000.—
Inventar-Ronto	,,	550.—
Waren: Ronto	"	290.85
Passivsaldo per 31. Dezember 1916	"	16,693.51
		855,965,84
Passiven	()	
Banken-Ronto	٥	24 000 50
Rapital-Ronto	Fr.	34,200.50
m t e	"	71,440.—
Reserve=Ronto	**	23,461.79
	"	15,448.20
Sypotheten=Ronto		693,584.80
Vortrags=Konto	.11	17,830.55
		855,965.84
Der Reserven-Konto ging von Fr.	27,0	12.— auf

Der Reserven-Konto ging von Fr. 27,012 — auf Fr. 23,461.79 zurück; der Passivsaldo stieg von Franken 14,693.91 auf Fr. 17,830.55. Es braucht Mut und volle Plngabe des Vorstandes wie der einzelnen Genossen-

schafter um dieses Unternehmen über die schwierige Rriegs, zett durchzuhalten.

Von den Eigenschaften des Holzes.

(J. H. Rorrespondeng).

Die Dauer des Holzes hängt ab von der Holzart, dem Alter bes Baumes, bem Standort auf dem es gewachsen. Dasjenige Bolg, das beständig im Trocknen, oder aber gang unter Waffer ift, wo die Luft wenig Butritt findet, besitht eine sehr lange Dauer. Ahnlich ver-hält es sich eingebettet in Lehm oder Ton, der die Luft abhalt, mogegen abwechselnbe Raffe und Trockenheit die Berftorung in hohem Grabe begunftigen. Gingeschlagene Bfahle faulen daher zuerft in der oberften Bodenschicht, mahrend ber obere und untere Teil viel langer gefund bletben.

Das dauerhaftefte Holz erzeugt jede Holzart auf dem ihr am beften zusagenden Standort 3. B. die Rottanne im Gebirge, die Giche in ben warmen Niederungen. Auf sonnigen trockenen Halben gewachsenes Tannenholz halt eine langere Dauer als folches aus schattigen Lagen. Solz von alteren Baumen halt langer, als solches von jungen. Bet ben Gichen, Fohren, Larchen treffen wir das schöne rotgefärbte innere Kernholz (Ritt), das sich als viel widerftandefähiger erweift, als das außere fogen. Splintholz. Für Berwendung im Baffer ift das Beißtannenholz

dem Rottannenholz vorzuziehen. Die Dauer des Holzes wird vielfach erhöht durch forgfältige Austrodnung. Roch gunftiger wirft die fogen. Imprägnierung, bei welcher dem Holz der Saft möglichft entzogen und an beffen Stelle eine faulniswidrige Fluffigkeit eingepreßt wird. Der Anstrich des Holzes mit Olfarbe oder Teer erhöht die Dauerhaftigkeit in geringem Maße. Birkfamer erweift fich Rarbolineum, dasfelbe muß aber

möglichft heiß aufgetragen werben.

Beim Holz beobachtet man die sogen. Jahrringe. Je enger diefelben bei bem Laubholz find, um fo weniger Bahigleit weift dasselbe auf, wogegen beim Tannenholz Die engen Jahrringe auf feftes gabes Bolg hinweisen. Im Gebirge treffen wir bas langfam gewachfene Tannenholz mit den vielen kleinen Jahrringen, das zähe, fein und gut zu verarbeiten ift. Das Alter und die Felnjährigkeit spielen für die Dauerhaftigkeit des Holzes eine große Rolle. Es ist so eine eigentümliche Erscheinung der heutigen Beit, daß die Gigenschaften bes Solzes viel zu wenig beachtet, refp. nicht im richtigen Berhaltnis zu feinem Mehrwert bezahlt werden. Während vor 30, 40 Jahren die Räufer, die Holzhandler auf den Sägepläten erfchienen und eine Auslese in der Qualität der Schnittwaren vornahmen und auch die Preise darnach richteten, so hat der heutige Holzmarkt eine einfachere bequemere Braris begonnen. Der Bandler beftellt einfach fo und fo viele Rubitmeter Schnittmare von der und der Dimenfion. Die Qualität bes Holzes spielt eine mehr untergeordnete Rolle. Es ift- bas nicht gerade ein gesunder Fortschritt, ber fich auf bem gegenwärtigen Holzmarkt vollzieht.

Es gibt allerdings heute noch einsichtigere Leute, welche für ben Bau ihres Baufes im Winter gefälltes, trocen gewachsenes möglichst feinjähriges Holz verlangen und bementsprechend auch bessere Preise bezahlen. Gehen wir aufs Land und tommen in ein Bauernhaus bas vielleicht por hundert und noch mehr Jahren aus altem Holz gebaut wurde und betrachten nunmehr die Bande bes

Haufes. Ste find wie aus Gifen, hart und gefund. Die Dauer des Holzes hängt ficher auch zu einem Teile von der Fällungszeit ab. Allerdings gehen hier die Ansichten noch ziemlich ftart auseinander. Doch die meiften geben dem Winterhieb den Borzug. Wir erachten

die jenige Fällungszelt als die richtige, in der die Bege tation stille steht. Im Winter wird auch der Nachwuch durch die Fällung am wenigsten geschädigt. Im Sommet gefälltes Holz sollte sofort entrindet und möglichst schnell getrocknet werden. Es ift vielfach fiblich, daß mit ben Durchforstungen im Spatsommer begonnen wird. barf dies beim Tannenholz ganz gut geschehen, nur sollte dann das Holz bis im Spatherbft in den Aften liegen bletben. Stangenholz. das auf diese Weise ohne Ent aftung liegen bleibt, trocknet fehr gut aus und liefert füt den Winter ein fehr vorzügliches Brennmaterial. 3m Sommer gefälltes Laubhold, das nicht besonders gut aus gelrocknet werden kann, brennt nicht gut. In frühern Jahren wurde vielfach die Ansicht vertreten, das Holden weiger den Wurm. Die neuere Zeit seit sich meistens stent fiber derartige Anschauungen hinweg und doch mag stem lich viel Wahrheit in diesen im Bolke zum Teil noch vorhandenen traditionellen überbseibseln liegen.

Nach ihrer Brennfraft d. h. nach der beim Det brennen entwickelten Barmemenge verhalten fich bie ver schiedenen Holzarten zu einander wie das Gewicht ihres Holzes in dürrem Buftande. Eine Ausnahme macht bas Geichenholz, das weniger Heizkraft besitzt, als seinem Gewichte entsprechen würde. Ein Unterschied besteht jedoch inlatern als leiten wirde insofern, als leichtes und somit poroses Holz seine Diff in lebhaft loderndem Flammenfener entwickelt, mahrend die harten Holzarten eine mehr intensive (fräftige) Dige durch anhaltende Kohlenglut erzeugen. Beim Laubhold namentlich der Buche, gibt das mittelwüchsige, beim Nabel hals das Alexa Cale

holz das ältere Bolz die größte Bige.

Das Buchenholz ift das geschätztefte Brennholz, welches als Maßstab für den Brennwert der übrigen Golgatien dient und dabei als Einheit angenommen wird. Buchenholz kommt an Brennkraft fehr nahe das Golf des Ahorn, der Esche und der Ulme. Bum Brennen ift das Hagenbuchenholz dem gewöhnlichen buchenen noch überlegen. Das Holz der Tannen, Föhren, Lärchen, Birlen kommt im Brennwert etwa 3/4 des Buchenholzes gleich Ein vorzügliches Brennholz liefert die Erle, wenn hon felbe in grünem Buftande unter Dach gebracht werden tann. In diefem Falle tommt das Erlenholz an Brent fraft dem buchenen fehr nahe.

